

## Resolution der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Saarland

**„Weniger (digitale) Bürokratie, mehr Zeit für Patienten!“**

Den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten wurde in diesem Jahr einiges abverlangt. Gemeinsam mit unseren Praxis-Teams haben wir uns unermüdlich gegen die Pandemie gestemmt und zugleich die Versorgung der übrigen Patienten sichergestellt.

Hierfür sind wir auch schließlich da! Den Beruf des Arztes und Psychotherapeuten haben wir ergriffen, um Menschen zu helfen, für ihre Nöte und Sorgen da zu sein und durch unsere Behandlung ihre Erkrankungen zu heilen. Durch die zunehmende Bürokratie in den Praxen fehlt uns jedoch immer mehr die Zeit dazu! Der Kampf mit der Abrechnung, von Quartal zu Quartal geänderte Bestimmungen zum Einheitlichen Bewertungsmaßstab, Dokumentationspflichten, Rechtfertigungszwänge in der Wirtschaftlichkeitsprüfung oder aktuell das heillose Wirrwarr der Vorgaben zu Corona-Testungen und Dosierungsangaben auf Rezepten sind nur einige Beispiele dafür, wie unser Praxisalltag durch bürokratische Vorgaben immer mehr belastet wird. Dies zeigt auch der aktuelle Bürokratie-Index der KBV, wonach ein niedergelassener Arzt bzw. Psychotherapeut durchschnittlich 61 (!) Arbeitstage pro Jahr mit bürokratischen Aufgaben verbringt, das sind rund drei Monate des Jahres. Diese Zeit würden wir viel lieber für eine zuwendungsorientierte Medizin und Versorgung unserer Patienten einsetzen. Zugleich beklagen sich die Patienten – völlig zu Recht –, dass wir keine Zeit für sie haben.

*Diesem grotesken Widerspruch muss sich die Politik stellen und ihr Vorgehen bei neuen Gesetzen und Rechtsverordnungen unverzüglich ändern! Wir erwarten die umgehende Beendigung jeglicher Form der hektischen Rechtssetzung, durch die wir im Monatsrhythmus – manchmal sogar wöchentlich – die relevanten Abläufe für die Patientenversorgung in den Praxen ändern müssen. Neue Regelungen müssen zudem zum Ziel haben, den überbordenden Bürokratieaufwand in den Praxen abzubauen. Keinesfalls dürfen sie unsere Zeit für Patienten weiter reduzieren!*

Dies gilt insbesondere für die geplanten Konzepte zur Digitalisierung im Gesundheitswesen. Wir Ärzte und Psychotherapeuten stehen digitalen Konzepten, die die Qualität unserer Arbeit verbessern, absolut positiv gegenüber. Diese müssen aber umsetzbar sein und dürfen die Praxisabläufe nicht zusätzlich belasten! Exemplarisch hierfür steht die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU), die zu ihrem Start digital an die Krankenkassen geschickt werden soll, dennoch bleibt der zweifache Papierausdruck für Patient und Arbeitgeber erhalten – und, sollte die digitale Übertragung an die Kassen fehlschlagen, soll auch hier wieder auf die traditionelle Papierform gesetzt werden. Zudem soll jede eAU, jeder elektronische Arztbrief sowie jeder elektronische Notfalldatensatz einzeln digital signiert werden. In dieser Ausgestaltung kann man die geplanten Digitalisierungsprozesse getrost als weitere Form der Bürokratisierung bezeichnen, verbunden mit zusätzlicher Zeit, die derzeit jedoch kostbarer denn je ist – und die wir lieber unseren Patienten widmen möchten.

*Die Digitalisierung darf nicht ohne die notwendige technische Reife im Hauruckverfahren und unter Zwang in den Praxen umgesetzt werden! Digitale Konzepte müssen unter dem Aspekt des Patientennutzens und der Vereinfachung zunächst auf den Prüfstand gestellt werden, bevor sie den Weg in die Versorgung finden! Wir fordern daher ein Moratorium beim Ausbau und eine Verschiebung der gesetzlich festgelegten Fristen der Digitalisierungsprozesse im Gesundheitswesen!*

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Saarland